Der Prophet Joel

Adrien Ladrierre

bibelkommentare.de

Erschienen in „La Bonne Nouvelle“, Jahrgang 1870, Seite 54 bis 61. Übersetzt von bibelkommentare.de.

© 2023 bibelkommentare.de und www.bibelkommentare.de

Dieser Kommentar ist im Internet veröffentlicht unter: www.bibelkommentare.de/get/cmt.408.pdf

Kontakt: info@bibelkommentare.de

Inhaltsverzeichnis

Die Heuschreckenplage 5

Der Tag des Herrn 7

Die Befreiung/Zitate im Neuen Testament 9

Die Heuschreckenplage

Joel, der zweite der kleinen Propheten, war der Sohn Pethuels. Das ist alles, was man über seine Familie und seine Geschichte weiß. Sein Name bedeutet: „Der Herr ist Gott“ oder „Der Herr ist sein Gott“. Er übte seinen prophetischen Dienst im und für das Königreich Juda aus. Man denkt allgemein, dass er unter der Regierung von Ussija (oder Asarja) um das Jahr 800 v.Chr. prophezeite.

In den ersten zwei Kapiteln beschreibt Joel in der lebhaftesten und poetischsten Weise den Einmarsch einer furchtbaren Armee in Judäa. „Denn eine Nation ist über mein Land heraufgezogen, mächtig und ohne Zahl; ihre Zähne sind Löwenzähne, und sie hat das Gebiss einer Löwin… das Feld ist verwüstet, es trauert der Erdboden… der Weinstock ist verdorrt… alle Bäume des Feldes sind verdorrt… vor ihm ist das Land wie der Garten Eden, und hinter ihm eine öde Wüste… sein Aussehen ist wie das Aussehen von Pferden…sie sind wie ein mächtiges Volk, zum Kampf gerüstet… sie ziehen jeder auf seinem Weg, und ihre Pfade wechseln sie nicht… und keiner drängt den anderen, sie ziehen jeder einzeln auf seiner Bahn; und sie stürzen zwischen den Waffen hindurch und verwunden sich nicht. Sie laufen in der Stadt umher, rennen auf die Mauer, steigen in die Häuser; durch die Fenster dringen sie ein wie der Dieb. Vor ihnen erbebt die Erde, erzittert der Himmel; Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verhalten ihren Glanz. Und der Herr lässt vor seiner Heeresmacht her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker seines Wortes ist mächtig; denn groß ist der Tag des Herrn und sehr furchtbar, und wer kann ihn ertragen?“

Joel gibt uns von dieser riesigen Armee nur einige Beschreibungsmerkmale: Der Herr nennt sie *seine Armee*, denn sie war nur ein Instrument in seinen Händen um die Gerichte auszuführen, die die Sünden des jüdischen Volkes auf es gezogen hatten. Nun, könnten wir glauben, dass in einem rein wörtlichen Sinn diese Armee

nichts anderes als eine Menge von Heuschrecken war? Das ist es aber, was der Vers 4 von Kapitel 1 angibt.

Die Heuschrecken sind eine der gefürchtetsten und schrecklichsten Plagen der heißen Ländern und des Orients im Besonderen. Sie kommen im Frühling aus dem Boden heraus, besonders wenn die Trockenheit die Reife der unzähligen Eier begünstigt hat, die sie in der Erde ablagern, und auf den Flügeln der Winde getragen, fallen sie wirbelnd und wie dicke Wolken auf die Ebenen von Ägypten, Palästina oder Syrien. Diese Wolken sind manchmal 16 bis 24 km lang und 8 bis 12 km breit. Wenn sie näher kommen, verhüllen sie den Himmel, bedecken die Erde mit ihrem Schatten und lassen von weitem das Rauschen ihrer Millionen Flügel und Beine hören. Wenn sie anhalten (und man wird vergeblich versuchen sie daran zu hindern), bilden sie auf der Erde, die sie bedecken, ein dichtes Lager, das manchmal die Höhe von einem Meter übersteigt; in einem Augenblick nagen sie mit ihren spitzen Zähnen und mit einem Lärm, der an den Marsch einer Kavallerie erinnert, das Gras, die Blätter, die Früchte, besonders die Trauben, bis auf die Baumrinde und die Wurzeln der Bäume. Sie versetzen den Boden in den gleichen Zustand als ob das Feuer dahingezogen wäre. Wenn sie alles verwüstet haben, setzen sie sich wieder in Bewegung und lassen nur noch ihre Eier und die toten Körper zurück, die eine derartige Infektion verbreiten, dass daraus oft schreckliche Seuchen hervorgehen.

Ihr Ziehen ist sehr geordnet (Spr 30,27; Joel 2,7–8); sie fliegen in Scharen voreinander her, nur tagsüber; abends lassen sie sich auf der Erde nieder. Nichts hält sie auf; sie meiden alle Gefahren, und können selbst nicht vermieden werden. Sie dringen bis in die Wohnungen vor und nagen nicht nur die Holzgeräte an, sondern auch die Holztäfelungen, die Dielen und Balken (2. Mose 10,4–6). Müde von ihrem Flug stürzen sie sich auf die Wasser, wie auch auf die Erde (2. Mose 10,19; Joel 2,20) und ihre leichten Kadaver, zu den Ufern angetrieben, bringen bald die Pest dorthin und betrüben sie durch ihren Tod, nachdem sie sie durch ihr Leben betrübt haben. Der Kopf der Heuschrecken erinnert an den eines Pferdes; sie wurden auch in der Schrift mit Pferden verglichen (siehe Joel 2,11 und Offenbarung 9,7–9).

Der Tag des Herrn

Allerdings soll man nicht glauben, dass die Worte des Propheten nur für die Heuschrecken gelten. Hier wie anderswo in der Schrift und besonders in den prophetischen Büchern nimmt Joel oder besser der Geist Christi, der in ihm war (1. Petrus 1,11), eine unvergleichliche Hungersnot durch die Plage einer unzählbaren Schar von Insekten, zum Anlass, um die Aufmerksamkeit des Volkes für den Tag des Herrn zu wecken.

„Ach, welch ein Tag! Denn nahe ist der Tag des Herrn, und er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen“ (Joel 1,15). „Beben sollen alle Bewohner des Landes; denn es kommt der Tag des Herrn, denn er ist nahe: ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und der Wolkennacht“ (Joel 2,1–2). Die Worte „der Tag des Herrn“ bezeichnen einen Tag des Gerichts und der Vergeltung. Maleachi spricht auch so darüber. „Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen; und alle Übermütigen und alle Täter der Gottlosigkeit werden zu Stoppeln werden; und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen, so dass er ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen wird.“ (Maleachi 3,19). Ebenso spricht der Apostel Paulus zu den Thessalonichern: „Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: Frieden und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie… und sie werden *nicht* entfliehen“ (1. Thes 5,2–3; siehe auch 2.Petrus,3,10–12).

Dieser furchtbare Tag, von dem im Alten Testament oft die Rede ist, dieser große Tag des Allmächtigen Gottes, von dem so oft gesagt wird, dass er nahe ist und der tatsächlich nach wie vor immer näher gerückt ist, ist noch zukünftig. Bei den Thessalonichern gab es falsche Lehrer, die, nicht verstanden hatten, was der Apostel geschrieben hatte, oder ihm ihre eigenen Ideen unterstellten und zu behaupten wagten, dass der Tag des Herrn da sei, weil die Treuen dieser Versammlung

Verfolgung erlitten, und daher waren sie noch erschüttert und verwirrt. Im zweiten Brief hat der Apostel vor allem im Blick, gegen diese falschen Behauptungen anzukämpfen. Der Tag des Herrn kann nicht gekommen sein, denn falls er da wäre, wären die Heiligen nicht in der Drangsal, sie wären bei dem Herrn, der mit ihnen kommen würde. Die, die sie verfolgen, würden bestraft werden, denn „wenn es denn bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Drangsal zu vergelten, und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns zu geben bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her, mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen“ „wenn er kommt, um an jenem Tag verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert zu werden in allen denen, die geglaubt haben“ (2. Thes 1).

Lieber Leser, entweder musst du zu denen gehören, die dann gerichtet und bestraft werden, oder zu denen, die bei dem Herrn sein werden, der in ihnen verherrlicht werden wird. Zu welchen wirst du gehören, wenn der Tag des Herrn gekommen ist? Zu wem möchtest du gehören? Man muss mit Jesus gewesen sein, mit ihm während seines Lebens gegangen sein, wenn man bei ihm sein will, wenn er vom Himmel herabsteigt, um die Bösen zu richten. So kann man mit Zuversicht vorwärts gehen; dann kann man mit seinem ganzen Herzen den Ruf der Kirche wiederholen: „Amen, komm Herr Jesus!“ Das Buch Joel stellt auf sehr erhabene Weise die Szene des Gerichts der Lebendigen dar, und vorher zeigt es sehr klar, wie ein armer Sünder dem Gericht entgehen kann. Höre was es zunächst über dieses letzte Thema sagt, und dass Gott dir Ohren gegeben hat, um zu hören, und einen von oben erleuchteten Verstand, um zu verstehen, und geöffnete Herzen, um die Worte der Gnade aufzunehmen.

Die Befreiung/Zitate im Neuen Testament

Die Befreiung – Der weitverbreitete Geist

Das Volk Gottes, zur Reue aufgefordert und gedemütigt, wird von dem Herrn erhört und gerettet, der dem Land den Überfluss wiedergeben wird; die Armee, die vom Norden kam und die Erde wie Heuschrecken verwüstet, wird wegen ihres Hochmuts gerichtet, sie wird verjagt und zum Orient getrieben. Dann werden sich die Kinder Zions vor dem Herrn ihrem Gott erfreuen. Aber neben diesen irdischen Segnungen, die ihnen aufs Neue gewährt werden, gibt es eine ganz neue Gnade, die ihnen gegeben werden wird. Hier ist, was der Herr sagt: „Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure Jünglinge werden Gesichte sehen. Und sogar über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen. – Und ich werde Wunder geben im Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen; die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare. – Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden; denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der Herr gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der Herr berufen wird“ (Joel 3,1–5).

Zitat von Petrus in Apostelgeschichte 2

Diese Prophetie wird in Apostelgeschichte 2 von dem Apostel Petrus zitiert, um das große Ereignis zu erklären, dass Gott in Jerusalem am Tag der Pfingsten bewirkt

hatte. Der Heilige Geist ausgeschüttet über die Jünger wie auch bald über die Bekehrten aus den Nationen, das war ein Beginn der Erfüllung der bedeutenden Offenbarung von Joel; aber die großen und schrecklichen Wunder, von denen die Rede ist, haben natürlich noch nicht stattgefunden, und müssen mehr oder weniger unmittelbar dem großen und schrecklichen Tag des Herrn vorausgehen, der noch zukünftig ist. Wie dem auch sei, es gibt hier ein sehr ermunterndes Wort, das immer wahr bleibt. Dass der, der an dem großen und furchtbaren Tag des Herrn, der noch kommen wird, glaubt, sich dieser guten Botschaft anvertraut und dementsprechend handelt: „Jeder, der irgend den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden“ (Joel 2,32)

Zitat von Paulus in Römer 10

Die Offenbarung von Joel wird auch von dem Apostel Paulus (Römer 10,13) zitiert. Aber er fügt hinzu: „Wie werden sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben?“ Es ist ganz einfach, den Herrn um Hilfe anzurufen, man muss Vertrauen in seine Macht und seine Liebe haben. Vertraue dich doch dem an, der Liebe ist, der der Allmächtige ist, und der will, dass du errettest wirst. Ohne das, wirst du es mit diesem furchtbaren Tag des Gerichts zu tun haben, von dem unser Prophet in dem letzten Kapitel seines Buches spricht: „Die Nationen sollen sich aufmachen und hinabziehen in die Talebene Josaphat; denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen ringsum zu richten. Legt die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt, stampft, denn die Kelter ist voll, die Fässer fließen über! Denn groß ist ihre Bosheit. Getümmel, Getümmel im Tal der Entscheidung; denn nahe ist der Tag des Herrn im Tal der Entscheidung“ (Joel 4,12–14). Aber selbst dann wird der Herr eine Zufluchtsstätte für sein Volk und die Stärke der Kinder Israel sein. Könnten wir alle von jetzt an durch den Glauben in dem Herrn sowohl unsere Zufluchtsstätte als auch unsere Stärke finden! Er ist es, der uns von dem kommenden Zorn errettet und der uns vor dem Gericht in Sicherheit bringt. Gehe zu ihm und du wirst nichts mehr zu fürchten haben; gehe zu ihm und du wirst nicht gerichtet, sondern gerettet.